№ 97. Dienstag, den 28. April 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Zum Ableben Moltke's.

Die uns vorliegenden Nachrichten bestätigen sämmtlich, daß der greise Feldmarschall eines plötzlichen schmerzlosen Todes verblichen ist. Einen solchen Tod hatte sich Moltke immer gewünscht, sein Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Der „Reichsanzeiger" giebt über die letzten Augenblicke folgende Darstellung: „Nach dem Thee betheiligte sich Graf Moltke in der üblichen Weise an einer Partie Whist, bei deren Beendigung er asthmatische Beschwerden, an denen er zuweilen litt, fühlte. Auf Vorschlag der Frau von Moltke, seiner Nichte, begab sich der Feldmarschall gegen 9½ Uhr in das Musikzimmer, wo er dem Vortrage eines Liedes zuhörte. Bald darauf ging er in sein Zimmer, nach anderen Nachrichten auf das Kloset. Der ihm auf dem Fuße folgende Adjutant fand ihn hier zusammengesunken auf dem Sopha sitzend. Auf die Frage, ob ihm etwas zugestoßen sei, versuchte der Feldmarschall vergeblich zu sprechen. Mit Hilfe eines Andern trug der Major von Moltke den Feldmarschall auf das Bett, wo er sich noch einmal ausstreckte und dann verschied. In kaum drei Minuten war der körperlich und geistig frische Feldherr aus dem Leben abberufen."

Am Lager des Verblichenen legte die Kaiserin bereits Sonnabend Vormittag einen Lorbeerkranz nieder, Nachmittags traf der Kaiser ein und begab sich sofort in das Generalstabsgebäude, wo er allein mehrere Minuten bei der Leiche verharrte und auch einen Kranz niederlegte. Vor dem Sterbezimmer halten Offiziere des Generalstabes die Wacht. Mit Moltke habe ich eine Armee verloren, hat der Kaiser geäußert, als er die Nachricht von dem Tode des Marschalls erhielt.

Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Allerhöchste Kabinetsordre an den Kriegsminister, über die Trauer um den verewigten General-Feldmarschall Grafen Moltke:

„Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ist am gestrigen Abend der General-Feldmarschall Graf v. Moltke aus diesem Leben abberufen worden. Tieferschüttert sehe ich den greisen Helden, meinen treuen Freund und Berather, von meiner Seite gerissen. Ich betrauere auf das Schmerzlichste den unersetzlichen Verlust, den mit mir meine Armee wie das ganze deutsche Vaterland erlitten hat. Hohe Ehre sei seinem Angedenken, welches für alle Zeiten unauslöschlich in den Blättern der Weltgeschichte fortleben und den späteren Geschlechtern das Bild des tiefen Denkers, des großen Feldherrn lebendig erhalten wird. Bis zum letzten Athemzuge hat der Verewigte in bescheidener Einfachheit, selbstloser Pflichterfüllung und unwandelbarer Treue meinen erlauchten Vorfahren wie mir gedient und durch seine hervorragenden Gaben und seine glänzenden Leistungen in siegreichen Kriegen wie im stillen Wirken des Friedens sich unaussprechliche Verdienste erworben um den Ruhm der Armee und das Wohl des Vaterlandes, dessen Dankbarkeit nie verlöschen wird. Um aber dem Schmerz und der tiefen Trauer, welche mit mir meine ganze Armee für den von ihr so hoch verehrten General-Feldmarschall empfindet, auch sichtbaren Ausdruck zu verleihen, bestimme ich hierdurch das Nachstehende:

1) Sämmtliche Offiziere der Armee legen vom Tage des Eingangs dieser Ordre ab acht Tage hindurch den Trauerflor um den linken Unterarm an.

2) Bei dem Colberg'schen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. Pommersches) Nr. 9, dessen Chef der Verewigte fast 25 Jahre gewesen ist, dauert diese Trauer 12 Tage und bei den Offizieren des Generalstabes — welch letzterer seinem Reorganisator und langjährigem Chef seine ruhmvolle Stellung verdankt — 14 Tage.

Ich beauftrage Sie, hiernach das Erforderliche bekannt zu machen.

Berlin, den 25. April 1891.

Wilhelm."

Der Generalstab widmet dem Grafen Moltke folgenden Nachruf:

Gestern Abend vollendete sein Heldenleben der General-Feldmarschall Helmuth Graf von Moltke. 55 Jahre hat er dem Generalstabe angehört, 31 an der Spitze desselben gestanden. Chef des Generalstabes, hat er doch seinen Platz unter den ersten Feldherren aller Zeiten eingenommen. Damit gab er nicht nur dem Generalstabe unserer, sondern aller Armeen eine Bedeutung, welche zu bewahren die schwere Aufgabe bildet, die er uns hinterlassen.

Berlin, den 25. April 1891.

Im Namen der Offiziere des Generalstabes
Graf von Schlieffen,
Generallieutenant
und Chef des Generalstabes der Armee.

Der Graf will in Kreisau neben seiner Gemahlin und seiner Schwester ruhen. Ueber die Trauerfeierlichkeiten ist noch nichts bestimmt, wahrscheinlich findet morgen Dienstag in Berlin die Trauerfeier statt, woran sich die Ueberführung der Leiche nach Kreisau anschließt. Alles hängt noch von der Genehmigung des Kaisers ab. Auch das Ausland, selbst Frankreich widmet dem Dahingeschiedenen die ehrenvollste Anerkennung.

Im Anschluß hieran theilen wir noch mit: Eine russische Deputation passirte heute Abend auf dem Wege nach Berlin, wo sie an den Trauerfeierlichkeiten theilnehmen soll, den Thorner Bahnhof. — Aus Memel wird gemeldet: Die Nachricht von dem Tode unseres Vertreters im Reichstage seit dem Bestehen desselben hat hier tief erschüttert. Die öffentlichen Gebäude, die Schiffe im Hafen haben Halbmast gehißt.

Deutscher Reichstag.

108. Sitzung vom 27. April.

Der Platz des verstorbenen Abg. Graf Moltke ist mit einem umflorten Lorbeerkranz geschmückt.

Präsident v. Levetzow (die Mitglieder erheben sich von ihren Sitzen): M. H., ganz unerwartet und tief schmerzlich für uns wie für das Vaterland hat Gott einem Leben ein Ende gemacht, so reich an Ruhm, an Ehren, an Erfolgen, aber auch zugleich an Liebe, an Verehrung und an Vertrauen, wie selten einem Sterblichen es bis ins höchste Greisenalter zu führen vergönnt war. Unser greises Mitglied, der Feldmarschall Graf von Moltke, ist gestern Abend 9¾ Uhr ohne vorhergehendes Unwohlsein an einem Herzschlage sanft verschieden, nachdem er noch vor 2 Tagen unseren Sitzungen, sowie gestern Nachmittag bis wenige Stunden vor seinem Tode einer Sitzung des preußischen Herrenhauses in der bekannten treuen Theilnahme beigewohnt hat. Mitglied des Reichstages von Anfang an, stets für den ersten Wahlkreis des Regierungsbezirkes Königsberg, hat der Heimgegangene zu Anfang jeder Legislaturperiode seit dem Jahre 1881 das Alterspräsidium geführt. Sie wissen, mit welcher Gewissenhaftigkeit er unseren Verhandlungen folgte, und wohl kaum habe ich das Haus so aufmerksam gesehen, als dann, wenn der Feldmarschall hier das Wort ergriff. Seine letzte, jugendfrische Rede, die er am 16. März hier gehalten, die Rede eines Neunzigjährigen, wird uns in steter Erinnerung sein. M. H., ich kann es nicht unternehmen, von dieser Stelle zu rühmen, was der Heimgegangene für Kaiser und Reich geleistet hat. Er machte niemals Wesens davon, und wohl niemals hat so viel Bescheidenheit zu so vielen bewunderten Erfolgen geführt. Die Geschichte unseres Landes und die Weltgeschichte wird es mit goldenen Lettern verzeichnen, und unsere Nachkommen werden stolz sein auf diesen Landsmann, wie wir stolz sind, ihn persönlich gekannt, ihn als unser Mitglied gehabt zu haben. Meine Herren: Ein Mann, ein Held, ein gelehrter Denker, aber auch zugleich das Vorbild menschlicher und bürgerlicher Tugenden ist von uns gegangen. Seine Werke folgen ihm nach. Sein Andenken, zu dessen Ehren Sie sich erhoben haben, sei gesegnet und bleibe ewig.

M. H., es ist von den verschiedensten Seiten der Wunsch ausgesprochen worden, daß wir unter dem Eindruck der Trauer, die nicht nur über das Haus, sondern auch über das ganze deutsche Land gekommen ist, in die heutige Tagesordnung nicht eintreten. Ich verstehe und theile diesen Wunsch. Ich schlage Ihnen daher vor, hier abzubrechen (Zustimmung) und die nächste Sitzung abzuhalten Montag 12 Uhr (zweite Berathung der Zuckersteuervorlage).

Feuilleton.

Sonnenried.

51.) (Fortsetzung.)

Wie, wenn Illa etwas zustoßen würde? Jetzt erinnerte sie sich, daß sie im Zorne von einander geschieden; ihre Schwester hatte ein versöhnendes Wort, vielleicht eine letzte Bitte an sie richten wollen, aber da war der entsetzliche Schmerz über sie gekommen, all' das so mühsam niedergehaltene Weh, das Illa's kalte, rücksichtslose Rede geweckt. In demselben Augenblicke, da jene das verborgene Leid ans Licht ziehend und es ihr fast höhnisch als eine Schuld vorgeworfen, da hatte sie dieselbe nicht anhören, ihr nicht vergeben können. Und dennoch — das leicht erregbare Gemüth der Schwester berücksichtigend, durfte sie dieselbe nicht so von sich lassen. Verbittert und trotzig war Illa hinausgeritten, vielleicht kaum auf den Weg und die gefahrvollen Stellen achtend. Wie konnte sie dem Vater je wieder ins Auge sehen, wenn seinen Liebling ein Leid treffen, wenn sie nicht lebend zurückkehren würde.

Ein Diener erschien und brachte Licht. Felicitas befahl, Bill zu ihr zu senden.

„Warst Du heute Nachmittag im Hofe?" fragte sie, als derselbe erschien.

„Bill nur Pferd besorgt; zu kalt, um weiße Männer (Schneemänner) zu machen", sagte Bill.

„Sahst Du meine Schwester nach Neuberg reiten?"

„Schöne Schwester ist nicht dahin, sondern den Waldweg geritten."

Ihr Herz stockte. Sie winkte dem Knaben ab und setzte sich still in die Sophaecke. Es war jetzt Nacht draußen. Kein Stern blickte am Himmel und kein Mondstrahl erhellte die öde Landschaft.

Endlich gegen sechs Uhr erklang im äußeren Flur ein langsam schleichender Schritt, die Thür ging auf und Herbert trat ein. Ein Blick auf ihn — ein scheuer, ängstlich forschender Seitenblick — und sie wußte, daß er Alles gehört hatte. Er stellte sich mit dem Gesicht gegen den Kamin und starrte in die Gluth.

Ihr Herz sank; sie drückte sich tiefer in ihren Sitz, zitternd vor dem was nun kommen mußte. Diese bange, endlose Stunde der Furcht und der Scham war die härteste in ihrem ganzen Leben. O, daß die Erde sich geöffnet und sie verschlungen hätte! Jetzt, nachdem sie die Achtung ihres Gatten verloren, hatte das Leben keinen Werth mehr für sie. Manchmal war es ihr, als müsse sie zu ihm hinstürzen und ihm Alles bekennen, aber sie wagte es nicht, denn sie fürchtete sich. Sie kannte seine Natur, das dort hinten war nur die Ruhe vor dem Sturme, er würde losbrechen und sie zerschmettern. Darum verhielt sie sich lautlos, kaum athmend, bis die Sorge um Illa sie nach dem Fenster trieb. Sachte glitt sie über den Teppich, damit der Blick des finstern Mannes nicht auf sie fiel und sie so ihr Schicksal beschleunigte.

Eitles Mühen! Warum drehte sie sich nicht ganz und voll zu ihm herum? Er wußte offenbar nicht, daß sie im Zimmer war, denn, als ein leiser Ausruf vom Fenster her klang, schrak er zusammen.

Ein Sturm hatte sich erhoben, und der Wind trieb den Schnee vor sich her. Jetzt galt es, der Schwester Hülfe zu bringen, koste es, was es wolle. Das entsetzliche Schweigen mußte gebrochen, Herberts Hülfe angerufen werden. Und sie that es. Mit den Händen krampfhaft den Sims umklammernd, stieß sie zitternd die Worte hervor: „Es ist ein Sturm losgebrochen — ich bin so in Sorge!"

„Um meinen Sohn natürlich," antwortete er in einem veränderten, fast heiseren Tone. „Fürchte nichts, er kennt Weg und Steg und hat die Spürhunde bei sich."

„Ich dachte an Illa, sie ist allein ausgeritten und ich weiß nicht wohin."

Keine Antwort erfolgte.

„Willst Du nicht mit den Leuten hinaus und nach ihr forschen?"

„O Herbert, wie kannst Du so kalt sein, wenn es sich um das Leben meiner Schwester handelt? Ach, könnte ich doch selbst hinaus und nach ihr suchen!"

Jetzt verließ er seinen Platz, langsam zögernd, und als er am Tische vorübermußte, stieß er daran. Sich umwendend, ging er rückwärts der Thüre zu, das Auge starr nach dem Fenster gerichtet, wo Felicitas stand.

Sie war allein. Lichter und Windlaternen flackerten im Hofe. Stimmen wurden laut, über allen tönte das mächtige, tiefe Organ ihres Mannes, der seine Befehle austheilte. Die Hunde wurden losgekoppelt, dann war es wieder still. Felicitas sah noch, wie Alle sich entfernten und der Schein der Fackeln allmählich sich verlor. Wie sie die nächste Zeit zubrachte, sie wußte es nicht. Sie versuchte zu beten, aber sie fand keine Worte, keine klaren Gedanken. Die schreckhaftesten Bilder umschwebten sie beständig, bei jedem Laute eilte sie an das Fenster und schaute hinaus, die Stirn fast gegen die Scheibe gepreßt. Was würde sie sehen, wenn die Männer zurückkehrten? — Eine Bahre mit der Leiche ihrer verunglückten erfrorenen Schwester!

Die Uhr schlug sieben. Als es acht war und noch immer Niemand gekommen, bestellte sie das gemeinschaftliche Souper ab und befahl für den Baron allein zu decken. Die Stille im Zimmer wirkte beunruhigend auf ihre überreizten Nerven; die Uhr in der Halle tickte so laut und mit jeder Minute, die verstrich, ohne Kunde zu bringen, verstärkte sich die Furcht, daß auch ihrem Gatten etwas zugestoßen sein könne. Diese Idee entlockte ihr Thränen, und plötzlich faßte sie den Entschluß, selbst hinaus zu gehen und nach den Ausgezogenen zu forschen. Vielleicht würde Felicitas diesen wahnsinnigen Vorsatz auch ausgeführt haben, wenn nicht in demselben Augenblicke das vom Hofe herauf dringende Gebell der Hunde ihr die Rückkehr der Leute angezeigt hätte. Ungeachtet des Unwetters riß sie das Fenster auf und lehnte sich hinaus, aber sie sah nichts, die Lichter waren halb erloschen und die Entfernung zu groß, um aus den einzelnen Lauten der verworrenen Stimmen irgend einen Schluß ziehen zu können. Der Schnee flog ihr in's Gesicht und näßte ihr Haar, ein Windstoß fuhr ins Zimmer und drohte die Lampe auszulöschen. Da schloß Felicitas das Fenster, setzte sich der Thüre gegenüber und wartete in tödtlicher Spannung. Wen würde man ihr bringen, Herbert oder Illa?

Nichts von Allem, was sie befürchtete, traf ein, wenigstens noch nicht. Als sich nach geraumer Weile die Thür öffnete, kam Baron Herbert allein herein. Er blickte im Zimmer umher und trat an seinen vorigen Platz. Noch lag Schnee auf seinem Haupte, sein Haar schien von Weitem so weiß, gewiß waren auch seine Kleider feucht, aber sie wagte nicht, darnach zu fragen, noch sich ihm mit der alten Zärtlichkeit zu nähern. Aber warum sprach er nicht, da er sie in Angst wußte. (Fortsetzung folgt.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

14. Sitzung vom 25. April.

Das Haus ist ungewöhnlich zahlreich besetzt und eine lebhafteste Unterhaltung herrscht unter den Mitgliedern. Auf dem Platze des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke ist ein vom Grafen von Frankenberg dargebrachter Lorbeerkranz niedergelegt.

Präsident Herzog v. Ratibor: „M. H.! Es ist uns ein Schreiben des Majors v. Moltke zugegangen, welches ich mir zu verlesen erlaube:

„Euer Durchlaucht beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß der Herr Generalfeldmarschall von Moltke gestern Abend 9 Uhr 45 Min. durch einen Herzschlag leicht und ohne vorhergehendes Unwohlsein aus diesem Leben abberufen worden ist."

Dieses Schreiben verkündet uns ein unerwartetes, tief schmerzliches Ereigniß. Noch gestern weilte der greise Feldmarschall in unserer Mitte und nahm anscheinend in bestem Wohlsein mit größter Aufmerksamkeit an unserer Versammlung Theil. Fast 20 Jahre ist der Verewigte der Genosse unserer Arbeiten gewesen, denen er mit sehr seltenen Ausnahmen pünktlich und gewissenhaft seine Theilnahme schenkte. Es würde mein Können überschreiten, wenn ich versuchen wollte, die Tugenden und Verdienste des greisen Feldmarschalls hier Ihnen vorzuführen. Ich muß mich darauf beschränken, an die Ihnen allgemein bekannten glänzenden Erfolge zu erinnern, die sein umfassender Geist der Bethätigung seines Waffenspruches „Erst wägen, dann wagen" verdankt. Von dem Vertrauen seines Königs getragen, hat er in selbstloser Weise pro patria et gloria sich dem Vaterlande gewidmet und die Wege geebnet, auf denen er es möglich machte, einen entsprechenden Ersatz für die Opfer an Gut und Blut zu erlangen, welche das deutsche Vaterland seinerseits gebracht hat. M. H., nicht nur wir im Hause, das ganze Land, das ganze Reich hat einen großen Verlust erlitten, und ich bitte Sie, zum Andenken des Mannes, der uns entrissen wurde, sich von Ihren Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Ich glaube im Sinne der Versammlung zu handeln, wenn ich vorschlage, bei dem Gefühl und unter dem Eindruck dieses schmerzlichen Ereignisses heute die Sitzung auszusetzen und nächsten Montag 11 Uhr mit derselben Tagesordnung fortzusetzen. (Allseitige Zustimmung.)

Abgeordnetenhaus.

75. Sitzung vom 24. April.

Präsident v. Köller: Gestern Abend ist in Folge eines Herzschlages der Feldmarschall Moltke sanft verschieden. Bei der hohen Bedeutung, die dieser Mann für unser Vaterland gehabt hat, und bei der allgemeinen Trauer, die in Deutschland herrschen wird, denke ich mir, wird das Haus nicht geneigt sein, heute in die Berathung der zur Tagesordnung stehenden Angelegenheiten einzutreten. Ich schlage vor, die heutige Sitzung ausfallen zu lassen und die nächste am Montag mit derselben Tagesordnung wie heute abzuhalten. (Allgemeine Zustimmung.)

Deutsches Reich.

Berlin, 27. April.

— Der Kaiser erledigte am gestrigen Vormittage zunächst Regierungsangelegenheiten und arbeitete dann auch noch einige Zeit allein. Gegen 10 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zum Gottesdienste in den Dom, woselbst auch die beiden ältesten Söhne des Regenten von Braunschweig anwesend waren. — Nachdem die kaiserlichen Majestäten dann zum Schlosse zurückgekehrt waren, verblieb der Kaiser bis zur Frühstückstafel, zu welcher Einladungen nicht ergangen waren, in seinem Arbeitszimmer.

— Gestern feierte Großherzog Friedrich von Baden sein fünfzigjähriges Militärdienstjubiläum. Am 26. April 1841 ernannte ihn sein Vater zum Sekondelieutenant, aggregirt dem Leibinfanterie-Regiment. Mit der im Jahre 1852 erfolgten Ernennung zum Chef des siebenten Ulanen-Regiments, des jetzigen Rheinischen Ulanen-Regiments Nr. 7, trat der jetzige Großherzog in Beziehungen zu der preußischen Armee. Am 20. September 1856, dem Tage seiner Vermählung mit Prinzessin Luise von Preußen, der Tochter des Prinzen von Preußen, nachmaligen Kaisers Wilhelm I., wurde er zum preußischen General der Kavallerie ernannt und übernahm die Inhaberschaft seines Leib-Grenadier-, 1. Garde-Dragoner- und Artillerie-Regiments. Der Großherzog zog im deutsch-französischen Kriege, in dem seine Truppen sich in hervorragender Weise bethätigten, in das wiedereroberte Straßburg ein und weilte seit Anfang November in Versailles in der Nähe seines königlichen Schwiegervaters, eifrig mitwirkend an der Gründung des Reiches. 1877 wurde er zum General-Inspekteur der fünften Armee-Inspektion ernannt, und der Kaiser Wilhelm II. beförderte ihn 1888 zum Generalobersten der Kavallerie. Möge dem Jubilar noch eine lange und segensreiche Regierung beschieden sein an der Seite der mit unserem Kaiser- und Königshause so nahe verwandten Gemahlin! Der König von Württemberg verlieh dem Großherzog das 126., in Straßburg garnisonirende Regiment.

— Der „Reichsanzeiger" meldet amtlich: Der bisherige Geheime Regierungs-Rath Dr. von Wittenburg zu Posen ist auf die Dauer von drei Jahren zum Mitglied der Ansiedelungs-Kommission für Westpreußen und Posen und zum Vorsitzenden dieser Behörde mit dem Amtscharakter als Präsident und unter Verleihung des Ranges der Räthe zweiter Klasse ernannt.

— Die Rang- und Quartierliste der königlich preußischen Armee für 1891 ist soeben erschienen. Dieselbe enthält die Personalien der Offiziere nach dem Stande vom 1. April cr., so daß die aus Anlaß des neuen Etats vorgenommenen Aenderungen bereits berücksichtigt sind. Von seinen Vorgängern unterscheidet sich der neue Jahrgang äußerlich besonders dadurch, daß die bisher am Schlusse des Werkes befindlichen Anziennetätslisten der Generale und Stabsoffiziere gleich hinter den aktiven Dienststand, also vor die Verzeichnisse der Offiziere des Beurlaubtenstandes verlegt sind.

— Die Ernennung des früheren Ministers des Innern, Herrn v. Puttkamer, zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern gilt nach dem „Berl. Tgbl." nunmehr als zweifellos. Herr v. Puttkamer hat sich auf eine Anfrage des Herrn v. Caprivi bereit erklärt, diesen Posten zu übernehmen. Der Minister des Innern, Herrfurth, dürfte sich sehr freuen, daß dieser Bock zum Gärtner der neuen Landgemeindeordnungsanlagen gemacht wird, die doch noch einer liebevollen Pflege bedürfen.

— Heute sind 100 Jahre vergangen seit dem Tage, an welchem Samuel Morse, der Schöpfer der modernen Telegraphie, geboren ist.

— Die nachtheiligen Folgen der gegenwärtigen Wirthschaftspolitik erkennt man nachgerade in immer weiteren Kreisen. Die unterfränkische Handels- und Gewerbekammer in Würzburg hat sich der Bielefelder Petition für Abschluß von Handelsverträgen und Ermäßigung der Agrarzölle angeschlossen. Der Kammervorsitzende Herr Kommerzienrath Stuber theilte bei dieser Gelegenheit mit, daß die zahlreichen bis jetzt eingegangenen Beantwortungen der zur Veranstaltung einer handelspolitischen Enquete in Unterfranken hinausgegebenen Fragebogen jetzt schon eine seit den letzten 10 Jahren eingetretene Verwüstung von Handel, Gewerbe und Industrie zu Tage gefördert hätten, wie sich solche selbst die entschiedensten Gegner der sogenannten nationalen Wirthschaftsära nicht zu denken gewagt hätten.

— Wir erwähnten in unserer letzten Nummer eines Vorganges, daß 750 polnische Auswanderer von Bremen nach Berlin zurückgeschickt, von dort aber wieder nach Bremen befördert sind, nachdem die brasil. Regierung den Nordd. Lloyd angewiesen hatte, die Leute für Rechnung Brasiliens nach dem gelobten Brasilien zu befördern. Hieran knüpfen einige Blätter die Bemerkung, die Auswanderung aus Rußland nach Brasilien werde wieder stärker werden, und zwar geschieht diese Bemerkung in einer Weise, als wenn den Leuten in den verpesteten Gegenden der neuen südamerikanischen Republik die schönsten Tage beschieden seien. Rußland verhindert die unbefugte Auswanderung, Deutschland unterstützt das Nachbarreich in dieser Beziehung und zwar mit Recht, denn das Elend der Auswanderer in Brasilien ist, wie schon oft geschildert, geradezu grenzenlos. Wir halten es für die Pflicht der anständigen Presse des In- und Auslandes, vor dem Auswandern nach Brasilien zu warnen und meinen, die Regierungen können sich in dieser Beziehung nicht genug unterstützen. Wenn dies geschieht, dann werden auch die Kämpfe, welche neuerdings zwischen Auswanderern und russischen Grenzsoldaten stattgefunden und viele Opfer gefordert haben, aufhören. Die gesunden Provinzen Brasiliens sind ebenso bevölkert, wie die jedes kultivirten Staates, die Einwanderer schickt man in Pestgegenden, wo sie, ungewohnt des Klimas und der Ernährungsweise, unrettbar dem Tode verfallen sind.

— Die Streikbewegung in Rheinland und Westfalen ist seit gestern in ein ernstes Stadium getreten. Wie ein Telegramm aus Bochum meldet, hat der Delegirtentag, welcher dort gestern tagte und auf welchem 166 Zechen durch 274 Delegirte vertreten waren, den sofortigen allgemeinen Streik beschlossen.

Ausland.

* **Petersburg**, 25. April. Der Uebertritt der Großfürstin Sergius zur orthodoxen Kirche erfolgte heute Mittags im Beisein des Kaisers, der Kaiserin und sämmtlicher Familienmitglieder. Die kirchliche Handlung vollzogen die Metropoliten von Petersburg und Moskau sowie der kaiserliche Beichtvater Janischew. — Großfürst Nikolai Nikolajewitsch der Aeltere ist um 2 Uhr Nachts gestorben.

* **Rom**, 25. April. Trotz der entschiedenen Dementis der Regierung hat die ängstliche Stimmung der Gemüther, namentlich der niederen Stände, in Betreff der Explosion nicht abgenommen. Das Sozialistenblatt „Momento" bringt die ganz unwahrscheinlich klingende Nachricht, der Pulverthurm im Fort Bravetta sei von den Anarchisten unterminirt worden. Eine ähnliche Vermuthung läßt auch die „Riforma" durchblicken, indem sie mittheilt, die Arbeiter in der Umgebung des Pulverthurms seien eine halbe Stunde vor der Explosion gewarnt worden. Dagegen steht fest, daß auch die Soldaten schon vor $5^1/_2$ Uhr von der bevorstehenden Katastrophe verständigt wurden. Die Regierung ist von der Zufälligkeit der Ursache überzeugt. Einer der bei der Pulverexplosion Verwundeten ist in der vergangenen Nacht gestorben. Geniekapitän Spaccamela, welcher sehr schwer verwundet ist, schwebt in Lebensgefahr, nach anderen Nachrichten ist er bereits seinen Verletzungen erlegen. In der letzten Sitzung des Munizipalrathes rühmte der Bürgermeister die Hochherzigkeit des Königs Humbert bei der Explosion, sowie die Leistungen der Pompiers und Soldaten. Der Schaden beträgt über eine halbe Million. Die Stadt gewährte eine erste Unterstützung von 12 000 Franks für die Opfer der Katastrophe. Der deutsche Botschafter stellte 12 Betten für die bedürftigen Verwundeten zur Verfügung.

* **Sansibar**, 25. April. Dem „Berl. Tagebl." wird von hier gemeldet: Der Direktor der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, Mackay, ist gestorben.

Ueber die Feierlichkeiten am Sarge des Oberpräsidenten v. Leipziger

berichtet die „Danz. Ztg." unterm 26. d. M.: In dem glänzenden Festsaale des Oberpräsidialgebäudes vor dem mittelsten Fenster, welches in prächtiger Glasmalerei das preußische Wappen trägt, umgeben von Palmen, Lorbeerbäumen und brennenden Kerzen, hatte gestern Nachmittag der Sarg mit der Leiche des Herrn von Leipziger seine Aufstellung erhalten. Mehr als siebenzig Kränze waren um und auf dem Sarge niedergelegt, so daß derselbe förmlich verdeckt war von dem dunkeln Grün der Palmen und Lorbeerblätter, zwischen dem Blumen in allen Farben hervorleuchteten. Unter den ersten Theilnehmern an der Feier, die im Saale erschienen waren, befand sich Minister Herrfurth, bald folgten die Beamten der Regierung, das hiesige Magistrats-Kollegium und die Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, der Landesdirektor mit seinen Beamten, die Vorsitzenden und viele Mitglieder des Provinzial-Ausschusses und Provinzial-Landtages, die Mitglieder und Beamten der dem Herrn Oberpräsidenten direkt unterstellten Behörden und Kollegien, der Präsident und mehrere Mitglieder der Regierung zu Marienwerder sowie Mitglieder und Vertreter verschiedener wirthschaftlicher Korporationen, Abgesandte von westpreußischen Städten 2c., ferner die Generalität und das Offizierkorps, so daß der geräumige Saal bald bis auf den letzten Platz gefüllt war. Während des Gesanges des St. Marien-Kirchenchores, mit welchem die Feier eröffnet wurde, erschienen die Anverwandten des Verewigten, darunter der einzige Sohn und der Bruder des Verstorbenen, Generalmajor v. Leipziger. Die Gedächtnißrede hielt Hr. Konsistorialrath Franck über die Worte Christi: „Ich muß wirken, so lange es noch Tag ist." In kurzen Zügen entrollte der Redner ein Bild von dem Leben und Wirken des Verewigten. Der Grundzug seines Charakters sei unparteiischer Gerechtigkeitssinn, gepaart mit herzlichem Wohlwollen, gewesen. Er sei von inniger Frömmigkeit erfüllt gewesen, doch habe er nicht viele Worte gemacht, sei vielleicht für Manchen etwas zurückhaltend gewesen. Wer ihn aber näher gekannt habe, dem hätten sich die reichen Eigenschaften seines Herzens geoffenbart und keiner, der sich ihm vertrauensvoll genaht habe, sei ungetröstet von ihm weggegangen. Nachdem der Geistliche mit dem Segen geschlossen hatte, wurde wiederum ein Choral von dem Kirchenchor gesungen, nach dessen Beendigung die Awesenden sich nach unten begaben, um der Leiche bis nach dem Hohethorbahnhofe das Geleite zu geben. Vor dem Regierungsgebäude stand die Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I., welche sich an die Spitze des Trauerzuges stellte und auf dem Wege zum Bahnhofe und während der Verladung des Sarges Trauermärsche spielte. Vor dem Sarge, auf welchem der Galauniform-Hut und der Degen des Verstorbenen lagen, schritten Herr Oberpräsidialrath v. Pusch, der auf einem Kissen die Orden trug, und Herr Regierungsrath Dr. Kühne, unmittelbar hinter dem Sarge folgten die Angehörigen mit dem Herrn Konsistorialrath Franck, dann das große Gefolge von offiziellen Persönlichkeiten, an seiner Spitze der Herr Minister des Innern. Rechts und links in den Straßen stand Kopf an Kopf eine ungeheure Menschenmenge und die zahlreichen Schutzleute hatten die größte Mühe, den Weg für den Trauerzug freizuhalten. Dem Bahnhofe gegenüber wurde angehalten und der Sarg von den Trägern auf dem Fußwege neben der Treppe nach dem Bahnhofe hinunter getragen und in dem bereitstehenden Wagen niedergesetzt. Nachdem noch ein stilles Gebet gesprochen worden war, verabschiedeten sich die Leidtragenden. Gestern Abend trat die irdische Hülle des Herrn v. Leipziger ihre Reise nach Bitterfeld in Sachsen an, um am Montag in der stillen Familiengruft zu Niemegk ihre Ruhestatt zu finden.

Provinzielles.

r **Ottlotschin**, 26. April. Grenzaufseher Berg hierselbst ist vom 1. Mai in gleicher Eigenschaft nach Bahnhof Thorn versetzt.

⊙ **Kulm**, 26. April. Die Einweihung des neuerbauten Schützenhauses des Kulmer Schützenvereins findet nunmehr bestimmt am 30., 31. Mai und 1. Juni statt. Für das damit verbundene Schießen sind seitens der Stadt bereits Prämien für die besten auswärtigen Schützen im Werthe von 200 Mk. zur Verfügung gestellt, desgleichen auch solche von einem hiesigen Mitgliede im Werthe von 150 Mk. und 2 Ehrenpreise des Kulmer Schützenvereins im Werthe von 100 Mk. Der Festbeitrag für auswärtige schießende Schützen beträgt 7 M., für nichtschießende 6 M. einschließlich des Festessens am 31. Mai. Es werden 5 Doppelscheiben auf 175 Mtr. Entfernung aufgestellt: die Festbeitragsscheibe „Winrich von Kniprode", die Festscheibe „Kulm", die Meisterscheibe „Tell" (freihändig), die Einsatzscheibe „Westpreußen" und die Pfennigscheibe „Hermann Balk". Am Sonnabend, den 30. Mai, ist Abend Festkommers, am Sonntag Mittags 1 Uhr Festzug nach dem Kriegerdenkmal vom Gymnasialhofe aus, am Kriegerdenkmal hält Herr Bürgermeister Pagels die Fest- und Eröffnungsrede. Nachdem ist im neuen Schützenhause Festessen. Während der Festtage konzertiren zwei Militärkapellen. Die Einweihung des Königssaales findet am Montag Abend statt, vordem die Vertheilung der Prämien. — Der Kriegerverein hielt gestern Abend seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt 133 Mitglieder, einschl. 3 Ehrenmitglieder. Die Vereinskasse hat einen Bestand von 143,95 Mk., die Begräbnißkasse 201,42 Mk. und die Unterstützungskasse 298,62 Mk. Der Vorsitzende Herr Postdirektor Hauptmann a. D. Gamradt theilte mit, daß seitens des Deutschen Kriegerbundes dringend die Verkleinerung der Bezirke gewünscht und deshalb auch an den hiesigen Kriegerverein das Ersuchen gestellt worden ist, aus den bisherigen Bezirk Graudenz (IV.) auszuscheiden und mit den Vereinen Thorn, Kulmsee, Schönsee 2c. einen neuen Bezirk „Thorn" zu bilden. Eine Einladung des Vorsitzenden des Kriegervereins Thorn zu einer Besprechung über diese Angelegenheit am Sonntag, den 3. Mai cr., Mittags 12 Uhr in Nikolai's Lokal in Thorn kam zur Verlesung und wurde Herr Rechtsanwalt Schultz als Delegirter des hiesigen Kriegervereins gewählt.

+ **Strasburg**, 26. April. Sicheren Nachrichten nach wird der vom Reichstage genehmigte Bau einer Kaserne für das seit 4 Jahren hier in Bürgerquartieren untergebrachte 3. Bataillon 141. Regts. in allernächster Zeit beginnen. — Schnell werden in Rußland derartige Bauten ausgeführt. Der Bau eines Exerzierschuppens und eines Stalles zur Unterbringung von Pferden in Rypin ist innerhalb 7 Wochen soweit vorgeschritten, daß mit der Belegung des Daches mit Schindeln bereits hat begonnen werden können. Die Gebäude sind in Fachwerk errichtet. — Ein Zopf aus alter Zeit ist letzthin bei uns zu Grabe getragen. Die Polizei-Verordnungen und Bekanntmachungen werden nicht mehr ausgeklingelt, sondern im Kreisblatt veröffentlicht.

Schlochau, 26. April. Das Rittergut Hasseln im diesseitigen Kreise ist von seinem bisherigen Besitzer Herrn Meyer für 320 000 Mark gegen 2 Berliner Häuser vertauscht worden.

Danzig, 27. April. Die „Danz. Ztg." schreibt: Wir können heute die zuverlässige Nachricht bringen, daß die Wahl des Herrn Stadtrath Witting in Danzig zum Ersten Bürgermeister der Stadt Posen bereits die allerhöchste Bestätigung erhalten hat und ihre Veröffentlichung ganz nahe bevorsteht. Auch in diesem Falle sind also die gehässigen Agitationen von konservativer Seite gegen die Majorität der Stadtverordneten-Versammlung und den Gewählten vergebliche — Liebesmühe gewesen.

Elbing, 25. April. Die Markthallenfrage fand in der letzten Stadtverordneten-Versammlung einen vorläufigen ablehnenden Abschluß.

Elbing, 25. April. Die Jubelfeier des Realgymnasiums findet am 8., 9. und 10. Mai statt. Der langjährige Direktor der Anstalt, Herr Dr. Brunnemann, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. — Die „Altpr. Ztg." schreibt: „Trotz der Beseitigung der Ofenklappen ist in verflossener Nacht hier doch ein Erstickungstod in Folge Einathmens von Steinkohlengas erfolgt. Der Handlungsgehilfe Rudolph Ziegler bei den Kaufleuten Fritsch und Kappner im Geschäft, theilte mit einem Kollegen in dem Hause Fleischerstraße 18 ein Schlafzimmer, welches sie gestern Nachmittag hatten heizen lassen. Heute früh erschienen die beiden jungen Leute nicht und als man nach ihnen forschte, fand man den Z. todt und seinen Stubengenossen mit dem Tode ringend in den Betten vor. Das Zimmer war mit Kohlendunst gefüllt und wurde sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt. Den angestrengten Bemühungen des Arztes gelang es auch, den einen der jungen Leute ins Leben zurückzurufen, wohingegen bei dem anderen alle Versuche umsonst waren. Der Verstorbene ist erst 20 Jahre alt.

Rogasen, 25. April. Durch freihändigen Verkauf ist dieser Tage das Gut des Freischulzengutsbesitzers Herrn Richard Jahnz in Jankendorf in den Besitz des Gutsbesitzers Herrn Schendel in Malinchen übergangen. Der Kaufpreis beträgt 126 000 Mark.

Rawitsch, 25. April. Ein erschütterndes Unglück ereignete sich am Dienstag, den 21. d. M. auf dem hiesigen Bahnhofe, indem der Stations-Assistent Blutschke in Ausübung des

Dienstes von einer Rangiermaschine überfahren und getödtet wurde. Der betrübende Unfall ist, obwohl mehrere Leute auf dem Bahnhof arbeiteten, von Niemanden gesehen worden; erst als der Führer der Rangiermaschine ein eigenthümliches Geräusch wahrnahm und den Bluschke, welchen er noch dienstlich beschäftigt gesehen hatte, nicht mehr erblickte, wurde er aufmerksam. Aus dem Umstande, daß der Verunglückte an einer Weiche mit theilweise zerfahrenem Bein, im Uebrigen aber äußerlich unverletzt aufgefunden wurde, wird geschlossen, daß derselbe beim Ueberschreiten der Geleise mit einem Fuß zwischen den Schienen hängen bleibend gefallen ist und nicht mehr schnell genug der heran fahrenden Maschine ausweichen konnte. Der alsbald zugezogene Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod konstatiren. (P. Z.)

Lokales.

Thorn, den 27. April.

— [Zur Wahl des Ersten Bürgermeisters.] Die Stadtverordneten-Versammlung hat sich am Sonnabend in geheimer Sitzung mit den Vorbereitungen zur Wahl des Ersten Bürgermeisters beschäftigt. Wie wir erfahren, sind 19 Bewerbungen eingegangen, zu deren Prüfung eine engere Kommission, bestehend aus den Herren Böthke, Cohn, Dietrich, Fehlauer, Kriewes, Rittweger und Wolff gewählt ist.

— [Sitzung der Stadtverordneten] am 25. April. Anwesend 25 Stadtverordnete, die Verhandlungen leitete der stellvertretende Vorsitzende Herr Fehlauer, am Magistratstisch die Herren Bürgermeister Schustehrus, Kämmerer Dr. Gerhardt und Stadtrath Richter. Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet Herr Wolff. — Zu Schiedsmännern des 2., 4. und 5. Bezirkes bezw. Stellvertretern der Schiedsmänner des 1., 5. und 4. Bezirkes werden die Herren Rentier Hirschberger, Kaufmann Grosser und Posthalter Granke, deren Wahlzeit abgelaufen ist, durch Zuruf wiedergewählt. — Herr Oberförster Schödon zeigt an, daß er zum 1. Juli als Königl. Oberförster nach Gollub einberufen sei. Die städt. Oberförsterstelle soll nunmehr ausgeschrieben werden unter den bisherigen Bedingungen, jedoch sollen die Pferdegelder von 1200 auf 1400 M. jährlich erhöht werden. Wegen der Jagdnutzung wird Vereinbarung vorbehalten. — Genehmigt wird, daß der mit Herrn Lux wegen Anmiethung des Rathskellers abgeschlossene, noch bis 1. April 1894 laufende Vertrag an die Weingroßhandlung Joh. Mich. Schwartz übertragen wird. — Dem Landmesser Herrn Rathmann werden für Vermessung der Grundstücke Altstadt 361—365 und Neustadt 111/12 120 M. bewilligt. — Bis zur Neuwahl des Ersten Bürgermeisters soll im Magistratskollegium eine Hilfskraft aushilfsweise beschäftigt werden. Als solche ist Herr Gerichtsassessor Martini aus Hirschberg in Schl. vom 1. Mai ab gegen eine Gebühr in Höhe von 220 M. monatlich gewonnen. — Wie bereits mitgetheilt, beabsichtigt die Postverwaltung das ihr gehörige Grundstück (ehemalige Hotel Sanssouci) auszubauen und die in demselben jetzt befindlichen Diensträume in einem provisorischen, auf dem städtischen Grabengelände zu errichtenden Gebäude östlich der verlängerten Bäckerstraße bis zur Vollendung des Ausbaues unterzubringen. Genehmigt wird, daß der Postverwaltung auf dem in Rede stehenden Gelände ein 1100 Quadratm. großer Platz auf die Zeit von $2^1/_2$ Jahren gegen eine jährliche Miethsentschädigung von 500 M. verpachtet wird mit der Maßgabe, daß die Kosten der Pflasterung der zu dem Platze führenden Straße die Postverwaltung trägt. — Genehmigt wird die Verpachtung eines Holzlagerplatzes am rechten Weichselufer an Herrn S. Blum und die Verpachtung der Fischereinutzung im halben rechtsseitigen Weichselstrom für Theilstrecken vom Buchta-Kruz bis Gurske zu den Meistgeboten, welche in den am 14. April stattgefundenen Termin abgegeben sind. Die Pachtzeit hat am 1. d. M. begonnen und dauert 6 Jahre, der Pachtzins betrug früher 425 M. jährlich, jetzt ist der Zuschlag für eine Gesammtpacht von 210 M. jährlich ertheilt. Trotz wiederholten Terminen ist ein höheres Gebot nicht erzielt. (Ob die Weichsel fischarmer geworden ist? Vielleicht treten die städtischen Behörden dieser Frage näher. Th. O. Z.) — Für den Finanz-Ausschuß berichtet Herr Cohn. Entlastet werden die Rechnungen der Terminstrafkasse für 1890/91, des St. Georgenhospitals für 1889/90 und der Artusstiftskasse für 1889/90. — Von der Mittheilung des Magistrats, daß im städtischen Depositorium ausgelooste Werthpapiere nicht vorhanden sind, wird Kenntniß genommen. — Genehmigt wird das Gesuch eines Lehrers, ihm die persönliche Zulage auch nach Inkrafttreten des neuen Besoldungsplanes zu belassen. — Das Grundstück Mocker, Schulstraße 219/54 wird mit 10 000 M. beliehen. Es folgte geheime Sitzung, über die wir an anderer Stelle berichten.

— [Militärisches.] Wenzel, Zahlmeister des 2. Bataillons des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11, zur reitenden Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 nach Dt. Eylau versetzt.

— [Personalien.] Referendar Dr. Bail im Bezirk Marienwerder zum Assessor ernannt; Amtsgerichtsrath Mudrack in Deutsch-Krone ist an das Amtsgericht in Schneidemühl versetzt; dem Baurath Herschinz zu Halle a. S., bisher in Gnesen, der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen; dem bisherigen interimistischen Rentmeister, früheren Kreissekretär Totzeck in Thorn, ist die Verwaltung der Königlichen Kreiskasse in Schlochau endgültig übertragen worden. Hauptamts-Assistent Heinrici ist von Hamburg nach Thorn versetzt.

— [Zur Reichstags-Ersatzwahl] im Kreise Marienwerder-Stuhm. Landrath Wessel-Stuhm (freikonf.) ist mit ungef. 150 Stimmen Mehrheit schon im ersten Wahlgange gewählt. — In Mewe herrscht darob große Freude, der Bau der „Mewer Eisenbahn" wird in kürzester Zeit fertig gestellt sein. Als Kuriosum sei noch mitgetheilt, daß in Gurken die Reichstagswahl nicht stattfinden konnte, weil die Beisitzer und Protokollführer bis 1 Uhr Mittags nicht erschienen waren.

— [Die österreichisch-russische Kommission] behufs Regulirung der Flußbetten der Weichsel und des San trat am 22. d. M. in Krakau zusammen. Nach Besichtigung der oberen Weichsel setzt die Kommission ihre Arbeiten in Warschau fort.

— [Zur Erlaubniß des Abschlachtens russischer Schweine im städtischen Schlachthause.] Im Monat März d. J. sind nach amtlichen Aufzeichnungen mit der Eisenbahn hier eingeführt 6654 und versandt 6831 Schweine, während im Monat März v. J. der Eingang 2943, der Abgang 3828 Stück betragen hat. Der Eingang hat sich sonach fast verdreifacht, der Abgang fast verdoppelt. Diese amtlichen Zahlen beweisen, von welcher großen wirthschaftlichen Bedeutung die von dem Herrn Reichskanzler v. Caprivi ertheilte Erlaubniß zur Einfuhr russischer Schweine für die gesammte Bevölkerung des Ostens ist, für die verbrauchende hat sie billigere Lebensmittelpreise, für die produzirende keine Nachtheile im Gefolge. Letzteres wird gerade durch den wachsenden Versandt der Schweine bewiesen. Die von den Landwirthen des Ostens gezüchteten Thiere werden von den Händlern zu Preisen aufgekauft und versandt, die den vor der in Rede stehenden Erlaubniß gezahlten fast gleichkommen; die gesammte Bevölkerung, auch der größte Theil der ländlichen, genießt das Fleisch der polnischen Schweine, sämmtlich haben sie Gewinn von den billigeren Preisen. Wie groß dieser Gewinn ist, weiß jeder Haushaltungsvorstand. Zahlte man doch Oktober 1890 hier für das Kilo Schweinefleisch 1,40 bis 1,50, jetzt 0,90—1,00 M. Der Rückgang des Preises für Schweinefleisch ist auch auf die Preise der übrigen Fleischarten nicht ohne Einfluß geblieben, bemerkbar macht sich auch bei diesen eine Ermäßigung, wenn auch nicht in dem Maße wie beim Schweinefleisch. In unserer Nachbarstadt Bromberg hat ein Unternehmer einen Laden geöffnet, in dem ausschließlich das Fleisch russischer, im hiesigen Schlachthause geschlachteter Schweine verkauft wird. Der Absatz ist ein sehr bedeutender. Daß das russische Schweinefleisch ebenso gut ist wie das einheimische, daß unter den russischen Schweinen Krankheiten nicht mehr vorkommen als unter den preußischen, daß also der Grenzpfahl hierbei keine Verschlechterung hervorruft, ist unlängst wieder erwiesen. — Für die Gestattung der Einfuhr russ. Schweine gebührt Dank dem Herrn Reichskanzler v. Caprivi, der mit weitsehendem Blick erkannt hat, daß die weitere strenge Durchführung des vom Fürsten Bismarck zu Gunsten der Agrarier angeordneten Schweineeinfuhrverbots Rußland gegenüber für die Bevölkerung des Ostens von den unheilvollsten Folgen werden müsse. Auf diese Schäden hatte die Handelskammer für Kreis Thorn beim Herrn Reichskanzler hingewiesen und um Oeffnung der Grenze gebeten, war aber abschläglich beschieden, da nahm der von uns geschiedene Oberbürgermeister Bender sich der Frage an, der dieselbe nach allen Seeiten hin in einem Berichte an den Herrn Reichskanzler beleuchtete und an der Hand statistischer Zahlen unter Hervorhebung des Arbeitsverdienstes, der Steigerung der Lebensmittelpreise in Folge der Sperre die Nothwendigkeit der Aufhebung derselben nachwies. Diesem Bericht des Herrn Bender folgte dann die Erlaubniß des Herrn Reichskanzlers, der wir die vorhin erwähnten Vortheile zu danken haben.

— [Bank Weinschenck.] Die Gläubiger-Versammlung am 25. d. Mts. war von etwa 50 Gläubigern besucht. Die Verwalter G. Fehlauer und M. Schirmer erstatteten Bericht über die Sachlage, dem wir folgende Angaben entnehmen: Die Aktiva der Bank betragen etwa 210 000 Mark. Dieser Summe wird vermuthlich ein Ertrag von etwa 50 000 Mk. aus Lulkau bis zur nächsten Ernte zufließen, vorläufig wird indessen die regelrechte Fortführung der Landwirthschaft eine gleich hohe Summe erfordern. Von den Aktiven der Bank werden Seitens der Heerlein'schen Vormundschaftsverwaltung große Beträge von ca. 150 000 Mark streitig gemacht. Die Passiva betragen 921 000 Mark und, wenn die Heerlein'schen Vormünder die Ansprüche des Heerlein'schen Gesammtnachlasses von noch etwa 800 000 Mark im Wege des Prozesses durchsetzen, so wird die letztere Summe den Passivis noch hinzutreten. Die Bank Weinschenck hat bei ihrer Begründung nur ein Einlagekapital von 45 000 Mk. gehabt, denen später noch 122 000 Mk. hinzutraten; dieses Betriebskapital war indessen schon vor 7 bis 8 Jahren gänzlich verloren; solange M. Weinschenck sich in dem Glauben befand, daß der Heerlein'sche Nachlaß in Höhe von 1 330 000 Mk. dereinst seiner Gattin bezw. seinen Kindern zufallen würde, floß der Bank genügendes Betriebskapital hieraus zu; im Jahre 1889 wurde aber der gesammte Nachlaß unter vormundschaftliche Verwaltung gestellt, die zu demselben gehörenden Aktiven mußten abgesondert und sicher gestellt werden. Hiermit war der Zusammenbruch der Bank unzweifelhaft verbunden. Das Gut Lulkau ist mit 700 000 M. belastet und soll nach Ansicht von Sachverständigen einen nicht unerheblich höheren Werth haben. Ob der Verkauf in Subhastation oder freihändig erfolgen wird, darüber wird der Gläubiger-Ausschuß Beschluß fassen; in erster Reihe dürfte der freihändige Verkauf versucht werden. In den Gläubigerausschuß wurden folgende Herren gewählt: Gutsbesitzer Dommes-Morczyn, Besitzer Siudowski-Swierczyn, Besitzer A. Krüger-Alt-Thorn, Kaufmann Emil Dietrich, Kaufmann J. Schnibbe, Kaufmann Richard Tarrey, sowie Rechtsanwalt Schlee. Die bisherigen beiden Verwalter wurden bestätigt. Die Aktiva der Bank bieten z. Z. Aussicht auf eine Dividende von 28 pCt., jedoch unter der Annahme, daß die oben angeführten Aktiva und Passiva sich durch die Ansprüche der Heerlein'schen Erben nicht wesentlich ändern.

— [Die Jugendabtheilung des Turnvereins] machte gestern ihre zweite Turnfahrt und zwar nach Ottlotschin. An derselben betheiligten sich 24 Mitglieder. Auf dem Marsche wurde ein Turnspiel vorgenommen, nach etwa 4 Stunden traf man in Ottlotschin ein. An den dort neuerrichteten Turngeräthen wurde flott geturnt und waren die 2 Stunden welche für den Aufenthalt in Aussicht genommen waren, schnell verlaufen. Um 8 Uhr trat die Abtheilung den Rückmarsch an und gelangte gegen 10 Uhr wieder in Thorn an. Die nächste Turnfahrt soll am Mittwoch, den 6. Mai, Abends nach Schirpitz stattfinden.

— [Der Gastwirths-Verein] hält Montag, den 4. Mai, Nachmittag 5 Uhr im Lokale des Herrn Nicolai eine Versammlung ab.

— [Konzert.] Am Sonntag, den 26 d., veranstalteten mehrere begabte Dilettanten aus unserer Stadt in Schönsee ein Wohlthätigkeits-Konzert zum Besten eines dort neu zu erbauenden Krankenhauses. Das außerordentlich zahlreich versammelte Publikum folgte mit großem Verständniß den zum Theil mustergültigen Leistungen. Eine hier in den weitesten Kreisen wegen ihrer ebenso ausgiebigen wie wohlklingenden Stimme bekannte Dame, Frau F., trug mehrere Lieder vor, die die Anwesenden zu reichstem Beifall hinrissen. In Vordergrunde des Abends standen unserem Empfinden nach die Cellovorträge des Herrn S., des Sohnes eines hiesigen Fabrikanten. Der junge Mann hatte im letzten Winter Gelegenheit, vor einem hervorragenden Künstler, Herrn Professor Hausmann, zu spielen und dieser lobte die Eigenschaften seines Spiels, die auch wir gestern zu bewundern Gelegenheit fanden: eine souveräne, bei nicht akademisch gebildeten Musikern sehr seltene Beherrschung der Technik und ein verständnißvolles Eingehen auf die Ideen des Komponisten. Auch Herr C., der Violinist, löste die ihm gestellte Aufgabe mit großem Geschick. — Hoffentlich veranstalten die Künstler auch in Thorn zu Gunsten einer unserer wohlthätigen Anstalten ein Konzert.

— [Oper.] Das Gastspiel der Posener Operngesellschaft beginnt Morgen. Wagner's „Lohengrin" hat die Direktion für die Eröffnungs-Vorstellung gewählt; wir werden sonach gleich Gelegenheit haben uns zu überzeugen, daß das Ensemble wirklich so Hervorragendes leistet, wie die Posener Zeitungen nach jeder Vorstellung berichtet haben. — Das Orchester wird von der Kapelle des 61. Regts. gebildet.

— [Leipziger Sänger.] Emil Neumann-Bliemchen, der Begründer der ersten Leipziger Sänger aus dem Schützenhaus zu Leipzig, der wohlbekannte Komponist und treffliche Darsteller sächsischer Humoresken, wird mit seiner aus sieben tüchtigen Künstlern bestehenden Leipziger Quartett- u. Konzert-Sänger-Gesellschaft, Herren Neumann-Bliemchen, Wilh. Wolff, Horwath, Gipner, Röhl, Grosch und Ehrke am nächsten Donnerstag, d. 30. April, den 1. und 2. Mai im „Schützenhaus" gastiren und wollen wir den Besuch ihrer Abende hiermit empfehlen.

— [Stapellauf.] Gestern Nachmittag 5 Uhr wurden auf dem Schiffsbauplatz des Herrn Ganott 4 eiserne, von der Stombauverwaltung bestellte Prähme vom Stapel gelassen. Der Stapellauf verlief ohne Unfall. Als der letzte Prahm in die Weichsel fuhr, brachen die Zuschauer in Hochrufe aus. — Durch den Bau dieser Prähme hat die hiesige Schiffsbauindustrie ihre Leistungsfähigkeit auf einem neuen Gebiete gezeigt, es sind nämlich die Prähme die ersten eisernen, die von Herrn Ganott angefertigt sind. Die eisernen Platten sind aus einer schlesischen Fabrik bezogen; die Arbeiten sind bei der Abnahme durch die zuständigen Beamten für tadellos befunden worden.

— [Eine Postagentur] ist in Scharnau eingerichtet. Ihre Verbindung erhält das neue Postamt von Schulitz aus über die Weichsel.

— [Zur Straßenbahn.] An dem Bau wird emsig gearbeitet, die Schienen sind bereits bis in die Elisabethstraße gelegt.

— [Eine Schlägerei] hat Sonnabend Abend zwischen Schmiedegesellen unfern des ehemaligen Gerechten Thors stattgefunden. Ein Geselle wurde am Kopf derart verletzt, daß große Blutspuren den Weg bezeichneten, den er nahm, um seine Wunden verbinden zu lassen. Der Verwundete hat Aufnahme im Krankenhause gefunden, näheres über die Ursache der Schlägerei und über die Person, die ihn geschlagen, vermag er nicht anzugeben.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 8 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser wächst langsam, das Wachswasser soll aus dem San kommen, dem die in seinem Stromgebiet neuerdings niedergegangenen großen Regenmengen viel Wasser zugeführt haben. — Heutiger Wasserstand hier 2,36 Meter. Erhebliches Wachswasser steht nicht zu erwarten, da bezügliche amtliche Nachrichten nicht vorliegen. — Auf der Bergfahrt ist Dampfer „Anna" mit 2 Kähnen im Schlepptau hier eingetroffen.

Submissions-Termine.

Königl. Strafanstalt Fordon. Vergebung des Bedarfs von ungef. 200 Tonnen (200 000 kg) oberschlesischer Steinkohlen und 150 Rmtr. kiefernen Klobenholzes I. Klasse für 1891/92. Termin 12. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 27. April sind eingegangen: Kusel von Kusel-Schrape, an Ordre Berlin 2 Traften 1402 kief. Rundholz; Pelker von Ludendorf - Brest, an Ludendorf-Stettin 1 Traft 355 eich. Plançons, 22 kief. Schwellen, 654 kief. Mauerlatten, 89 kief. Sleeper.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 27. April.

Fonds fest.			25.4.91.
Russische Banknoten		241,35	241,45
Warschau 8 Tage		241,00	240 95
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		99,00	99,10
Pr. 4% Consols		105,50	105,60
Polnische Pfandbriefe 5%		75,50	75,30
do. Liquid. Pfandbriefe		72,80	72,60
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		96,60	96,40
Oesterr. Banknoten		174,55	175,30
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		192,20	194,00
Weizen:	April-Mai	234,50	237,50
	Septbr.-Oktbr.	212,20	217,00
	Loco in New-York	1 d	1 d
		25 c	$25^2/_5$
Roggen:	loco	194 00	197,00
	April-Mai	195,00	200 00
	Juni-Juli	193,50	199,00
	Septbr.-Oktbr.	179,00	183,20
Rüböl:	April-Mai	61,50	62,90
	Septbr.-Oktbr.	63,50	64,80
Spiritus:	Loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	50,70	50 40
	April-Mai 70er	50,40	50,40
	Juni-Juli 70er	50,90	50 70

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 27. April.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	69,30	Gd.	69 30	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	49,50	„	49,50	„
April	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	49,50	„	—,—	

Brennkalender für die Straßenlaternen.

Brennzeit für die Zeit **27. April bis einschl. 4. Mai für Abendlaternen** von $8^1/_4$ bis 11 Uhr Abends, für **Nachtlaternen** von 11 Uhr Abends bis $3^1/_2$ Uhr früh.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 27. April. (Privattelegramm der Thorn. Ostd. Zeitung.) Höre von zuverläßiger Seite, die deutschen Bundesfürsten werden fast vollzählig der morgigen Leichenfeier Moltke's beiwohnen.

Essen, 27. April. Von 26 Zechen des Stadt- und Landkreises Essen sind nur die Belegschaften von sieben theilweise ausständig. Der evangelische Arbeiterverein in Witten veröffentlicht einen Protest gegen den neuesten Versuch, durch den Bergarbeiter-Ausstand die ganze Industrie und das nationale Erwerbsleben zu schädigen.

Philipp Elkan Nachflg.

Nach beendetem Umzuge Fortsetzung des

AUSVERKAUFS

in den Verkaufsräumen Baderstraße 79a,
neben dem Hause des Herrn G. VOSS.

Bekanntmachung.

Zum **Verkauf von Nachlaßsachen** steht ein Auktionstermin am
Freitag, den 1. Mai cr., Vorm. 9 Uhr im St. Jacobs-Hospital hierselbst an.
Thorn, den 24. April 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, auf den Abholzungsländereien zwischen der Culmer Chaussee und dem e-Gestell im Vorterrain des Fort IV für den Sommer 1891 die **Weide-Einmiethe** zu gestatten und zwar gegen ein vorher zu zahlendes Weidegeld von
20 Mark pro Stück Rindvieh und
5 " " " Ziege.
Die betreffenden Weide-Einmiethe-Zettel sind durch Vermittelung des Herrn Oberförster Schödon in Thorn zu lösen.
Thorn, den 26. April 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des auf den Namen der Eigenthümer **Anton** und **Rosalie**, geb. **Chojnacka, Julkowski**'schen Eheleute eingetragenen Grundstücks **Lonczyn No. 70** und die auf den 11. und 12. Mai cr. anberaumten Termine sind nach erfolgter Zurücknahme des Antrags auf Zwangsversteigerung aufgehoben.
Thorn, den 13. April 1891.
Königliches Amtsgericht.

Im Auftrage des Konkursverwalters werde ich
Donnerstag, den 30. April cr.,
von $9^1/_2$ Uhr Morgens ab in
Lulkau
22 zwei- und dreijährige und 6 einjährige Percheron-Füllen theils reiner Rasse, theils der Kreuzungsrasse angehörig,
öffentlich an die Meistbietenden versteigern.
Harwardt, Gerichtsvollzieher.
☛ Wagen stellt die Gutsverwaltung zum Frühzuge in Ostaszewo bereit.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 1. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Landgerichts
einen großen Spiegel mit Konsole, ein neues mahagoni Wäschespind, eine Glasservante, ein Restaurationsbuffet, eine Tombank, 30 Stück Wiener und andere Rohrstühle, 12 Schlafdecken mit Bezügen 12 Kopfmatratzen mit Bezügen, 12 Laken, 12 Strohsäcke, Mayer's Conversations-Lexikon, mehrere Restaurations-Hängelampen, 1 Regulator, eine größere Partie Kanten, Spitzen und sonstige Wäschestücke,
sowie sodann **Nachmittags 3 Uhr** auf dem Hofe des Hausbesitzers **Ignatz Szymanski** zu Brombg. Vorst., 11. Linie, am Wäldchen
2 Milchkühe, 1 mah. Kleiderspind, 1 mah. Wäschespind, 1 Spiegel mit Spindchen, 1 Sopha, 1 Sophatisch mit Decke, 6 Wiener Rohrstühle und einige Heiligenbilder
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab werde ich meine ☛ **Möbel u. Wirthschaftssachen** ☚ meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen lassen. Ferner **zwei Schweine, eine Britschke mit Federn, ein Paar Ernteleitern, eine Egge** 2c.
Frau Wittwe **Schröter, Mocker 380.**

Mark 4500, à 5%, sind sofort auf sichere Hypothek zu vergeben. **Wolski,** Hohestr. 68/69.

Kapitalien jeder Höhe gegen genügende hypothek. Sicherheit sind zu vergeben.
Ernst Rotter, Mielke's Garten.

Verschiedene Grundstücke

in hiesiger Stadt, Bromberger, Culmer Vorstadt und in Mocker, gut rentabel, sind unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Ernst Rotter, Mielke's Garten.

6 englische fette Böcke, über 100 Pfd. schwer, und
2 fette Schweine
sind in **Ostrowitt b. Schönsee zu verkaufen.**

Dr. Sprangersche Magentropfen

helfen sofort bei **Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk, Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken à Fl 60 Pfg.

Keine Störung im Hause bei Anwendung von

Georg Coste's Fussboden-Glanzlack

trocknen sofort und geruchlos, lassen sich überbohnen, sind **unverwüstlich.** Streichfertig in Farben: gelbbraun, braun, tiefdunkelbraun, eichen und grau.
Von jedem Hausmädchen zu verwenden.
Allein echt bei **Anton Koczwara,** Gerberstr., in **Culmsee: Otto Franz.**

Neu! Phönix-Kohlenanzünder, Neu!

Unentbehrlich und höchst vortheilhaft für jede Haushaltung.
à Pack = 20 Zünder 15 Pfennig.
In den Filialen bei: **W. Schröder-Podgorz, A. Laechel-Mocker, Scholz-Mellinstr. 46** und in der Fabrik **J. Frase-Thorn** zu haben.

St. Jacobs-Magentropfen.

Schutzmarke: „J" im Stern.

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.
☞ Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.
Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.
Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Das **beste Heilmittel gegen alle Nervenleiden** ist Prof. **Dr. Liebers** ächtes **Nerven-Kraft-Elixir,** in Fl. zu $1^1/_2$, 3, 5 u. 9 Mark.
Central-Depot: Köln a./Rh., Einhornapotheke. — Culm: J. Rybicki & Co. Gnesen: B. Huth.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. — K. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für **Kinder** and **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- und Drog.-Hdlg. $^1/_1$ und $^1/_2$ Pfd. engl. à 60 und 30 Pfg.

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

als:

Kraftsuppenmehl, Klosterkraftbrot, Nährzwiebacke und Kindermehl

für **Magenleidende, schwächliche, blutarme Personen** und **Kinder, Rekonvalescenten unentbehrlich,** fabrizirt von der allein durch Hochw. Herrn **Pfarrer Kneipp** berechtigten **Brod- & Zwiebackfabrik Augsburg,** empfiehlt zur geneigten Abnahme
A. Mazurkiewicz, Altstädtischer Markt, Thorn,
Raschkowski & Reck, Thorn, Neust. Markt,
Jedes Fabrikat nur ächt, wenn dasselbe die gesetzlich geschützte Schutzmarke mit der Unterschrift des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp trägt.

Heirath. 2 Waisen mit **großen** Vermögen suchen behufs Heirath ehrbare Herrenbekanntschaft, möglichst aus hiesiger Gegend. Bitte, fordern Sie über unser Vermögen 2c. reelle Auskunft vom **Familien-Journal, Berlin-Westend.**

Künstliche Zähne,

Goldfüllungen, schmerzlose Zahn-Operationen u. s. w.
K. Smieszek, Dentist.
Elisabethstraße Nr. 7.

Neu! Neu! Neu!

Mädchen-Kleider, Knaben-Anzüge
aus Waschstoff, mit Schnittmustern, von **3 Mk.** an nur bei
M. Chlebowski.

Corsets in vorzüglichem Sitz empfehlen **Gesch. Bayer,** Altst. Markt 296.

Knabenanzüge u. Paletots

in großer Auswahl empfiehlt
L. Majunke, Culmerstr. 342, I. Et.

Feinsten

Astrachaner Caviar

und

Kiebitz-Eier
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Woriner-, Kräuter-, Tilsiter Sahnen-, Schweizer-, Harzer- und Soldiner Appetit-Käse,
Braunschweiger
Cervelatwurst, Thee und Chokoladen
empfiehlt
P. Begdon, Gerechtestrasse 98.

Duresco-Pappe,

gesetzlich geschützt sowie staatlich konzessioniert.
Diese ungesandete Dachpappe übertrifft an Güte und Dauerhaftigkeit jedes andere derartige Fabrikat und ist das **Dachbedeckungsmaterial der Zukunft.**
Alleinverkauf für **Thorn** bei Herrn **C. Kleemann,** Holzhandlg.

Ein starkes Arbeitspferd
verkauft **F. Zährer.**

☞ Da ich mein Ladengeschäft verpachtet habe, ersuche alle Diejenigen, **welche mir Geld für entnommene Waaren schulden,** bis spätestens den **15. Mai d. J.** dasselbe zu berichten.
Johann Schröter.

Privatstunden i. allen Unterrichtsgegenständ. (Franz. Conversat.) ertheilt **M. Brohm.** Gefl. Meld. erb. v. 12-2 Uhr Katharinenstr. 207, I.

Gediegenen Clavier- u. Gesangunterr. mit sicherem Erfolge erth. bei mäß. Preis.
Frau Clara Engels,
Brauerstr. 234, 2 Tr., schrägüb. Tilk.

Sirona Maizenin

Deutsches Fabrikat.

Maizenin dient zur Bereitung von warmen und kalten Puddings, Crêmes, Saucen, Backwerk jeder Art.
Maizenin giebt den Speisen durch sein zartes Aroma einen weit feineren Geschmack wie Reis oder Weizenmehl.
Maizenin vermischt mit Weizenmehl, verhütet das Missrathen von fein. Backwerken, Kuchen etc.
Maizenin wird Kranken und Kindern wegen seiner leichten Verdaulichkeit ärztlich empfohlen.
Maizenin ist in Cartons mit Gebrauchsanweisung à 30 Pfg. u. 55 Pfg. überall vorräthig.

In Thorn bei **Anton Koczwara.**

Carbolineum,

☛ **beste Marke,** ☚
bestes Mittel gegen Hausschwamm und praktischster Holzanstrich.
Niederlage für **Thorn** bei Herrn **C. Kleemann,** Holzhandlung.

Frischen

Waldmeister

und

Waldmeister-Bowle
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

„Waldhäuschen".

Bei genügender Betheiligung vom 1. Mai **Mittagstisch** in und außer dem Hause. Anmeldungen werd. schon jetzt erbeten **Frau Anna Gardiewska.**

Guten u. billigen Mittagstisch in und außer dem Hause
Speisekeller Elisabethstr. 263.

Ein Speicherraum, parterre gelegen, zu vermiethen Breitestraße 455.

Matjesheringe

Neue Malta-Kartoffeln, Möven-Eier
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Nußschaalen-Extract

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der königl. bair. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet 1845). Seit 1863 mit großem Erfolg eingeführt. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich. **Dr. Orfilas Nußöl,** vorzügliches Haaröl, welches das Wachsthum der Haare stärkt und dieselben dunkel macht. Beide, à 70 Pfg. in **Thorn nur** bei Herren **Anders & Co.**

Zahnschmerzen

werden sofort und dauernd beseitigt durch **Selbstplombiren** hohler Zähne mit **Walther's flüssigem Zahnkitt.** In Fl. à 35 Pf. bei **Anton Koczwara.**

Zwei Malergehilfen,

mit allen Arbeiten vertraut, **finden außerhalb dauernde Beschäftigung.** Meldungen nimmt entgegen **H. Anders,** Gerechtest. 105.

Malergehilfen und Lehrlinge

sucht **L. Zahn,** Marienstraße.

Einen Lehrling

sucht **G. Sichtau,** Bäckermeister, **Culmerstraße.**

Aufwärterin gesucht Culmerstr. 319.

Per sofort 2 unmöbl. Zim. zu miethen gesucht i. Centr. d. Stadt. Gefl. Off. u. **A. B. 212** i. d. Exp.

Eine junge Wittwe sucht eine ruhige **Wohnung als Mitbewohn.,** womögl bei einer alleinstehenden Wittwe Näheres zu erfragen Bäckerstraße 246, I.

Zwei Stuben, Kabinet u. Küche, 1 Tr. hoch von sofort zu verm. Culmerstraße 319.

2 Wohnungen zu 85 u. 90 Thalern p. a. von sofort zu verm. Culmerstr. 309/10.

Eine kleine Wohnung sofort zu vermiethen. **M. S. Leiser.**

Zwei Stuben u. Küche, 2 Tr., versetzungsh. v. 1. Mai zu verm. Bäckerstr. 230.

Herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, von 6 Zimmern, Badezimmer u. Zubeh. im neuerbauten Hause Brückenstraße 17.

Die Wohnung Brückenstr. 19, 3–4 Zim., ist z. v. Zu erfr. bei **Skowronski,** Brombgstr. 1.

Altstädt. Markt 151
ist die ☛ **erste Etage,** ☚ bestehend aus 7 Zimmern, Küche mit Kalt- und Warm-Wasserleitung, sämmtl. Zubehör, von sofort zu vermieth. Zu erfr. 2 Trp.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Alkoven u. Küche z. verm. Fischerstr. Nr. 8. **Rossol.**

Wohnung z. 1./6. z. verm. Gerechtestr. 105. Zu erfr Neustadt 145 bei **R. Schultz.**

2 herrschaftliche Wohnungen, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 114, vom 1. Juli d. J. ab zu verm. **G. Soppart.**

Eine kleine und eine Mittelwohnung zu verm. **Brückenstr. 20.**

Herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör ist von sofort zu vermiethen.
A. Mazurkiewicz.

Die Wohnung des Hauptmanns Herrn **Zimmer,** besteh. aus 5 Zimmern nebst Balkon nach der Weichsel, sofort, oder 9 Zim. vom 1./10. vermiethet
Louis Kalischer, Baderstr. 72.

Ein gut möbl. Zim. für 15 Mk. monatlich zu verm. Altstädt. Markt 436.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet von sof. zu vermiethen Brückenstr. Nr. 16.

Ein möbl. Parterrezimmer nebst Cabinet sofort zu verm. Brückenstraße Nr. 15.

Möbl. Wohn. m. gut. Pens. v. z. v. Gerstenstr 134.

Fr. m. Zim. sof. z. verm. **S London,** Seglerstr.

M. Zim. bill. Brauerstr. 234, II, schrägüb. **Tilk.**

M. Zimmer z. v. Mauerstr. 395, I, bei **Höhle.**

Gut möbl. Wohnung mit Burschengel. v. 1. z. verm Coppernikusstr. 181, II. Et.

1 möbl. Zim. zu vermiethen Tuchmacherstr. 154, I.

Möbl. Zim. mit Beköst. Bäckerstr. 166.

Billiges Logis Gerechtestraße 123, 2 Tr.

In Mocker billig zu vermieth. von gleich: ein hübsches **möbl. Vorderzimmer** mit Flügel- u. Balkonbenutzung. Zu erfr. in der Drogenhandlung d. Hrn. Apotheker **Bauer** das.

Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Beköst zu vermiethen Schillerstr. 417, II.

Möbl. St. v. sofort z. v. Coppernikstr 233, III.

Victoria-Theater

Thorn.
Dienstag, den 28. April 1891:
Eröffnungs-Vorstellung
des Ensemble-Gastspiels der Opern-Gesellschaft vom Stadttheater in Posen.
Mit neuer Ausstattung:
Lohengrin.
Große Oper in 3 Acten v. R. Wagner.
Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze:
Loge u. 1. Parquet 2,50. 2. Sperrsitz 1,50. 1. Platz 1 Mk. Stehplatz 75 Pf.
Billets, für alle Vorstellungen gültig, sind 10 Stück Loge oder 1. Sperrsitz 20 Mk., 2. Sperrsitz 12.50 in der Cigarrenhandlung von **Duszynski** zu haben.
Der Vorverkauf findet ebendaselbst statt.

Schützenhaus.

Dienstag, den 28. April 1891:
Großes Streich-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.
Anfang **8 Uhr.** Entree **20 Pf.**
Von 9 Uhr ab **10 Pf.**
Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Handwerker-Verein.

General-Versammlung
am 30. April 8 Uhr
bei **Nicolai.**
Tagesordnung:
Bericht der Rechnungs-Revisoren über die Jahres-Rechnung. Dechargen-Ertheilung. Diverses.

Gastwirths-Verein.

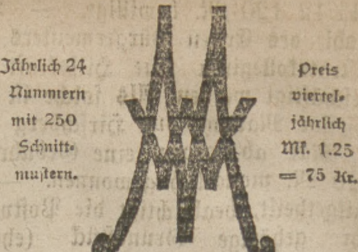
Montag, den 4. Mai, Nachm. 5 Uhr
bei Coll. **Nicolai.**

Schützenhaus.
Bliemchen kommt!
☛ Nur 3 Abende. ☚

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.



Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin** W, 35. — **Wien** I, Operngasse 3

Hauptgew. 75000 Mk.
5436 baare Geldgewinne.
Wormser Dombau-Lotterie,
Ziehung 16. Juni u. f. T.
Originalloose à 3 Mark.
Antheile $^1/_2$ **1,75.** $^1/_4$ **1 Mk.**
$^{12}/_2$ **20,** $^{11}/_4$ **10 Mk.**
Porto und Liste 30 Pfg.
M. Fraenkel jr. Bankgeschäft.
Berlin W., Friedrichstr. 65.

Fritz Ritter, Weinbergsbes., **Kreuznach**
Rheinweine, rein kräftig, v. 25 Ltr. an à Ltr. 50 u. 70 Pf. Roth: 90 Pf. Nachnahme.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie
Stettin—New-York.
Billige Fahrpreise. — Beste Verpflegung. — Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und **Nord-Amerika.**
1378) Nähere Auskunft ertheilt:
J. S. Caro, Thorn; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Isacsohn, Gollub; Gen.-Agt. **Heinr. Kamke, Flatow.**

Synagogale Nachrichten.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.
Beginn der Andacht $7^1/_4$ Uhr Abends.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.